

Mainz, den 23.03.2025

Stellungnahme zum Raumordnungsplan Stand März 2025

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, begrüßen die Entscheidung, die Fläche des Windvorranggebietes 1 (Mainz/Klein-Winternheim) im aktuellen Beschluss zur Offenlage des Regionalen Raumordnungsplans (RRÖP) nicht zu verkleinern. Dennoch bleibt festzustellen, dass ungenutztes Potenzial bestehen bleibt, das für die Erreichung der Klimaziele der Stadt Mainz dringend ausgeschöpft werden sollte.

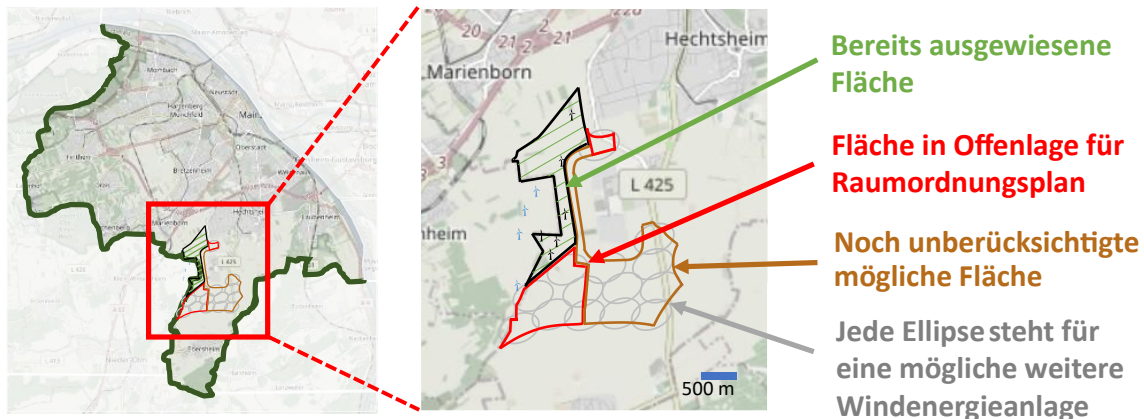


Abbildung 1: erweiterte Potenzialflächen für Windenergieanlagen

Mainzer Karte mit schwarz-, rot- und braun-umrandeter Potenzialfläche. Berücksichtigt wurden dabei die vorgeschriebenen Abstände zu Gebäuden sowie zur Erdbebenmessstation (3 km). Grün schraffiert ist die schon ausgewiesene Fläche mit Windenergieanlagen. In Rot umrandet ist die aktuelle in der Offenlage befindliche Fläche.

Notwendigkeit, die gesamte Vorrangfläche aus der Offenlage auszuweisen und mittelfristig zu erweitern

Die Stadt Mainz hat mit einem Anteil von 7 % am gesamten Stromverbrauch von Rheinland-Pfalz einen überproportional hohen Energiebedarf (vgl. www.energieatlas.rlp.de). Gleichzeitig stehen nur wenige Gebiete für Windenergieanlagen zur Verfügung. Der aktuelle Anteil erneuerbarer Energien an der lokalen Energieerzeugung liegt zudem erst bei rund 5 % (vgl. MoNa - Monitor der Nachhaltigkeit). Die Stadt Mainz hat sich in ihrem "Masterplan 100 % Klimaschutz" jedoch das Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens 50 % und bis 2035 100 % des Strombedarfs durch erneuerbare Energien zu decken. Die Verantwortung für die Erzeugung dieser erneuerbaren Energien sollte dabei in möglichst geringem Umfang auf andere Kommunen abgeschoben werden. Das Potential der Windenergie auf Mainzer Fläche sollte also maximal ausgeschöpft werden.

Gleichzeitig nehmen internationale Spannungen rasant zu und Rohstoffe werden vermehrt als Druckmittel missbraucht. Diese Entwicklungen machen es umso wichtiger, entschlossen für den Klimaschutz einzustehen und die Stromversorgung dezentral und ausschließlich auf Basis erneuerbarer Energien ohne Importe sicherzustellen. Außerdem sorgen die Windenergieanlagen auch für finanzielle Einnahmen. Die Stadt Mainz könnte nach § 6 EEG für die Stromeinspeisung etwa **30.000 Euro/Jahr und Anlage** an Einnahmen generieren, zusätzlich zu erhöhten Gewerbesteuererträgen und Pachteinnahmen. Darüber hinaus halten es die unterzeichnenden Organisationen für außerordentlich wichtig, dass der Großteil der Mainzer Bürger:innen die Möglichkeiten haben, sich finanziell an den Windenergieanlagen zu beteiligen. Dies fördert zusätzlich die Akzeptanz der Mainzer Bürger:innen für die erforderliche Energiewende.



Naturschutzaspekte: Der Feldhamster

Ein häufig geäußelter Kritikpunkt betrifft die mögliche Beeinträchtigung des Feldhamsters südlich des Vorranggebietes für die Windenergie. In der in der Offenlage befindlichen Fläche wurden jedoch keine Feldhamsterbaue festgestellt (vgl. Feldhamsterschutzkonzept der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, 2023). Zudem gibt es klare rechtliche Vorgaben, die den Schutz dieser Art gewährleisten. Gemäß der FFH-Richtlinie (92/43/EWG, Anhang IV Buchstabe a) *Cricetus cricetus*) sowie der Bundesartenschutzverordnung ist es verboten, Feldhamster zu töten oder ihren Lebensraum ohne Schutzmaßnahmen zu zerstören. Sollte im Zuge der Bauplanung einer Windenergieanlage wider Erwarten ein Feldhamster entdeckt werden, greifen diese Schutzmaßnahmen. Ferner gibt es, wie bereits in unserer letzten Stellungnahme beschreiben, keine belastbaren Nachweise, dass diese Art sensibel bzgl. des Betriebs von Windenergieanlagen ist.

Fazit

Wir setzen uns mit Nachdruck für eine maximale Ausschöpfung der Potenzialflächen zur Windenergienutzung ein. Eine erneute Offenlage des Regionalen Raumordnungsplans ist nicht unser Ziel, da dies die Ausweisung von Vorrangflächen in anderen Kommunen verzögern könnte. Dennoch halten wir es für wichtig, auf das noch ungenutzte Potenzial hinzuweisen, und den politischen Entscheidungsträger:innen die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer Erweiterung außerhalb des Rahmens der Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie deutlich zu machen.

Wir stehen für Rückfragen und weitere Gespräche gerne zur Verfügung.

Klimafreundliche Grüße

Scientists for Future Mainz

Students for Future Mainz

Parents for Future Mainz

Architects for Future Mainz

Fridays for Future Mainz

Christians for Future Rhein-Main

Psychologists und Psychotherapists for Future Mainz

MainzZero

Greenpeace Mainz

Kontakt: mainz@scientists4future.org